

Erinnerungstage der nächsten Woche.

- 14. November 1716. König J.
1825. Jean Paul J.
1831. G. W. F. Hegel J.
1868. Rossini in Paris J.
1870. Dionville beschossen.
16. 1870. Montmedy erobert.
17. 1787. Gluck J.
1869. Eröffnung des Suez-Kanals.
1870. Siegreiches Gefecht bei Dreux.
1827. Wilh. Hauff zu Stuttgart J.
1870. Siegreiches Gefecht bei Spätauenf.
1877. Erfüllung von Karls durch die Russen nach elfjäh. Nachtamp.
1870. Ueberfall in Gattilon.
1873. Mac Mahon auf 7 Jahre zum Präsid.
1877. Einzug der Russen in Karls.
1815. Zweiter pariser Frieden.
1870. Siegreiches Gefecht bei La Coup.

November.

Ein Stimmungsbild.

L. B.

Der Sommer flieht,
Und mit ihm zieht
Die Kühle sanfter Freuden!

Während nun der Oktober noch vorwiegend mit der freundlichen Gemüthsstimmung des Herbstes erquickt, bildet der November mit trübem, grämlichem Gesicht in die Weite.

Ein Heldengrab.

(Aus dem Militär-Wochenblatt.)

Zu Dammberg, dem hannoverschen Städtchen umweit der Elbe, auf dem jetzt unermüdet und wütht liegenden kleinen St. Annen-Kirchhof, erhebt sich ein würdiges, einfaches Denkmal, ein Denkmal von Granit, auf einem Hüfelfuß stehend, zu dem man auf zwei Stufen emporklettert, errichtet 1863 von hannoverschen Patrioten.

Und wenn Du die Inschrift liest, Wanderer, und wenn Dir ein prunkvolles, wenn Dir ein Soldatentum in Augen schließt, so durchdringt es Dich wehmüthig und hoch zugleich. Denn hier ruht die Heldengestalt Leonore Prochaska, die unter den lüsteren schwarzen Gefellen unerkannt als Jäger Renz dienend, am 16. September 1813 beim Sturm auf französisches Geschütz den Todesschuss empfing.

Die Inschrift lautet:
Leonore Prochaska,
als freiwilliger Wäpener Jäger genannt:
August Renz,
geb. Potsdam, den 11. März 1785,
tödtlich verwundet in der Schlacht bei der Götterde
am 16. September 1813,
gestorben in Dammberg, 5. Oktober 1813,
mit militärischen Ehren begraben am 7. Oktober 1813.

Der Vater lebte noch 1813 als inwalder Unteroffizier; er stand vordem in der Garde. Seine Kinder hatten eine sorgfältige Erziehung genossen. Die zwei am erhabenen Denkmale von Leonore, 1813 nach ihrem Familiennamen an dem einzigen Bruder gerichtet, sind in ihrer vortrefflichen Einfachheit das schönste Denkmal, das ein edles und reines Herz sich selbst errichten konnte.

die Erde nieder und die Thränen erzählen sich mit den von den Ziegeln herablaufenden Tropfen lange Geschichten, so lang, daß die Kinder im Hause davon zeitig müde werden und einschlafen. — Auch die Natur draußen ist müde geworden und rüht sich zum Winterschlaf.

Keiner der übrigen Monate des Jahres stimmt das Gemüth so ernst, als der freundliche November. Gleich er doch so recht dem Menschen, der nach des Lebens Schäften und Mühen nur noch ein Ziel vor sich hat, das Grab.

Aber gleichwie das im Schöße der Erde liegende Samenorn und der tief verborgene Keim nicht erfordern ist, sondern einem fröhlichen Auserlesenen im Frühlingssonnenschein entgegenkimmert, so gewiß harrt auch des im Grabe ruhenden Menschen ein Auserlesener im Lichte.

Sitzung des Vereins für Erdkunde

am 10. November.

Nach Aufnahme neuer Mitglieder und Vorlegung der im Austausch oder geschenktweise eingegangenen Schriften — darunter namentlich eines von Dr. Schomburgk in Südaustralien dem Verein vereyten Werkes über die australischen Eingeborenen mit ausgezeichnet lehrreichen photographischen Aufnahmen dieser im raschen Hin- und Herbewegungen der Natur — wurde der wichtige Beschluß gefaßt, den hiesigen Verein für Erdkunde unter völligem Belassen seiner Eigenart zu einem thüringisch-sächsischen zu erweitern.

Es folgte die Vorlage einer stattlichen Reihe großer Photographien von Land und Leuten der philippinischen Inseln, die lebendiger als die Bücher den Betrachter in den Zauber der reizen Tropenlandschaft versetzen, an die Ufer des Pagsan, unter das Schattendach der Bananen und schwanken Hüpfel der Strohohme, in die Straßen des altspanischen Manila, sowie in die Bambushütdörfer der leichtlebigen Tagalen.

Darauf hielt der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Kirchhoff, einen Vortrag über „Wahrheit und Verstum in Lepsius' neuer Theorie von der afrikanischen Völkermischung“. In seiner jüngst erschienenen „Nubischen Grammatik“ hat der hochverehrte Vortrager der heutigen Aegyptologie, der den Nordorden des dunklen Erdtheils mit einer jedenfalls epochemachenden Genauigkeit über Zahl und Mischungsverhältnis der afrikanischen Menschensorten. Aus der kritischen Analyse, welche der Herr Vortragende über das bedeutungsvolle Wert im Hinblick auf klassische Dar-

stellungen afrikanischer Volkstypen gab, sei hier nur Folgendes hervorgehoben.

Alle nicht der kaukasischen Rasse angehörigen Afrikaner zu einer einzigen Rasse, der „afrikanischen“, mit Lepsius zu vereinigen, die gelbbraune, fleischliche Menschensorten des Südens, Buschmänner und Hottentotten, als „Karneger“ mit der Negerrasse zu vereinigen und in ihr eine Kreuzung von Negern und Hamiten zu erkennen, muß beanstandet werden. Zwar ist mancher Zug des hottentottischen Sprachbaus in auffälliger Uebereinstimmung mit der Sprache der Hottentotten und Ägypter gefunden worden, zumal die Bezeichnung des männlichen und weiblichen Geschlechts durch dieselben Anlaute der Nomina, welche wir noch jüngst hierseits von „unseren“ Nubiern, zweifellosen Betzern des Nubienvolkes, hören konnten. Anzeigen dergleichen könnte sich wohl eher aus ebemaliger Nachbarschaft der fleischlichen Afrikanerrassen mit den Hamiten im Süden der Sahara erklären, wo sie neben Negern noch Herodot wohnen mußte. Gegen eine Vermengung der sogenannten Nubiern mit den Negern spricht Körperlichkeit und Sprach-eigenständigkeit gleich stark.

Die von Lepsius vorgeschlagene Vereinigung der süd-afrikanischen Negert (also auch der Kaffern) zu einem einzigen großen Ganzen als „Bantu-Neger“ ist dagegen in jeder Beziehung gerechtfertigt, freilich auch durchaus nicht neu, da sie namentlich durch Beschel längst Gemeingut der neueren Völkerkunde wurde. Lepsius' genialer Vortrager ist aber vor allem der, daß das Völk- und Sprachgenüß des Südens, d. h. des mittelafrikanischen „Landes der Schwarzen“, sich wissenschaftlich völlig befriedigend deuten läßt als eine ethnologische Unterart der dortigen Negert und der von Norden und Osten eingebrungenen Hamitenvölker: alle Abweichungen des offenbar einst mit dem Bantu übereinstimmenden Sprachorganismus der Sudän-Neger sind Annäherungen an das Hamitische.

Einzelne Erklärungsversuche des großen Forschers stoßen freilich auch auf diesem Felde seiner Arbeit auf Bedenken, so die sehr hypothetische Zurückführung der Paläo-Nation auf Hamitifizierung eines vormalig bis Marokko reichenden äußersten Nordwestzweiges der Negerrasse oder die mit den Ergebnissen von Nachigal's gründlichem Studium der Tubusprache wenig harmonisierende Charakterisierung des Wüstenvolkes der Tubu als Negert, ganz besonders auch die ganz irrig aus Herodot gefolgerte Identifizierung der Haus-Neger mit den Aharanten des Alterthums.

Hochwichtig bleibt die Lepsius'sche Entdeckung, daß die Sprache der Nuba in Kordofan und am nubischen Nil eine echte Negersprache zum Theil noch heute ist, die aber andererseits wie weiter benachbarte Negert-Sprachen in den fernsten Osten des Nilthals-Nubiaren hamitisch verändert wurde. Gerade im nilotischen Afrika zeigt sich der mächtig umwandende Einfluß der Hamiten auf die Negert oft auch im leiblichen Typus, während im Süden die nach Lepsius völlig in hamitischer Zunge redenden Dajuja u. d. i. die edelsten Aeger geblieben sind (offenbar auf die Sprachänderung gewaltig erwies). Bedenklich bleibt endlich Lepsius' freimüthiges Urtheil, daß selbst zum gewiß sehr mannichfaltigen Gemisch der Völkert, die wir als die uralte Begründerin der Menschheitskultur vereyren, derjenigen des

Leonore an ihren Bruder.

„Aus unserm ersten Bivak 1813.

Lieber Bruder!

Nun habe ich Dir noch etwas ganz neues zu erzählen, worüber Du mir aber vorher versprechen mußt, nicht böse zu sein. Ich bin seit vier Wochen schon Soldat! Erlaube nicht, aber schelte auch nicht; Du weißt, daß der Entschluß dazu schon seit Anfang des Krieges meine Brust beherrschte. Schon zwei Briefe von Freundeninnen erhielt ich, welche mir vorwarfen, ich sei feige, da alles um mich her entschlossen ist, in diesem ehrenvollen Kriege mitzukämpfen. Da wurde mein Entschluß unumwandellich fest; ich war im Innern meiner Seele überzeugt, keine schlechte oder leichtsinnige That zu begehen, denn sich nur Spanien und Tirol, wie da die Weiber und Mädchen handeln.

Ich verkaufte also mein Zeug, um mir erst eine anständige Manneskleidung zu kaufen, bis ich Montirung erhalte; dann kaufte ich mir eine Wäsche für 8 R., Hirschfänger und Gabel zusammen 3 1/2 R. Nun ging ich unter die schwarzen Jäger; meiner Klugheit fannst Du zutrauen, daß ich unerkannt bleibe. Ich habe mir noch die große Bitte, daß Du es Vater vortragst, so vorteilhaft wie möglich für mich. Vater wird mir nicht böse sein, glaube ich, denn er erzählt ja selbst Skizzen von den Spanierinnen und Tirolerinnen, wobei er meinen Entschluß deutlich auf meinem Gesichte lesen konnte. Ich habe auch Vorsicht meinen Namen geändert, wenn Du mir schreibst, so unterzeichne Dich mit meinem angenommenen Namen als mein Bruder, denn Du weißt, Briefe haben mancherlei Schicksale. Wir exerziren, tirailiren und schießen recht fleißig, woran ich sehr viel Vergnügen finde; ich treffe auf 150 Schritt die Scherbe.

Lebe recht wohl, guter Bruder! Ehemool oder nie sieht Du mich wieder. Grüße Vater und Karolinen tausendmal; sage ihnen, verleihere sie, daß mein Herz stets gut und edel bleiben wird, daß keine Zeit, Schicksal oder Gelegenheit mich zu Gramthaten oder bösen Handlungen verleiten soll, und daß stets mein Herz treu und wieder für Euch schlägt. Mit ewiger Liebe Deine

Leonore gen. August Renz,
Freiwilliger Jäger bei dem Wipowitscher Freicorps.

Das Datum weiß ich nicht, wir haben keinen Kalender und man merkt es nicht, wenn Sonntag ist.“

Lieber guter Bruder!

Uns ist gesagt, daß wir schon in drei Tagen vor den Feind kommen; es ist also vielleicht das letzte Mal, das ich mit Dir, geliebter Bruder, noch eine Unterhaltung habe; ich bin zwar sehr müde, wir haben in fünf Tagen wohl an 30 Meilen zurückgelegt und morgen früh um 2 Uhr marschiren wir schon weiter; aber trotz aller Müdigkeit will ich mich diesen Abend nur mit den Meinigen beschäftigen. Es ist mir noch immer geglikt, ganz unerkannt zu bleiben; kann ich nicht ein Quartierbillet für mich allein bekommen, so ist gewöhnlich der kleine Arnold von 15 Jahren mein Kamerad. Im Bivak habe ich mein Lager immer für mich allein; wegen meiner Stimme necken sie mich, da habe ich mich für einen Schneiber ausgegeben, die können auch eine feste Stimme haben. Zu thun giebt es im Bivak auch genug, denn außer mir ist nur noch ein einziger Schneiber bei der Kompagnie, ein bucklichter alter Mannchen, den sie nirgend als Soldat haben annehmen wollen; aber unter Hauptmann sagte: Im Kriege sieht Gott nicht den Vackel, sondern das Herz an, wenn das nur auf dem rechten Fleck sitzt. Mit dem halte ich zusammen, und nähe und wasche fleißig, und weil ich mich auch auf die Küche verheße, mögen sie mich alle gern.

Lieber guter Bruder, Du sagtest mir einmal, ich müßte Dein Herz nicht zu dem eines Weibes herablassen, sondern in Dir allen Muth zu erwecken suchen. Sieh, lieber, so denke ich jetzt von Dir und habe die feste Ueberzeugung, daß Du, Vater und Karoline mir nicht böse seid, und so gehe ich, durch diesen Gedanken gestärkt, voll Muth und Entschlossenheit in den Kampf. Komme ich einst glücklich wieder, dann guter Bruder, wird meine Freude überjüngeln sich sein; komme ich nicht wieder zurück, dann sage ich Dir in diesem Briefe das letzte Lebwohl, dann theurer guter Bruder, lebe ewig, ewig wohl. Ich kann vor Tyränen nichts weiter sagen, als daß ich auch noch im Tode treu und ewig mit Liebe sein werde Deine Dich ewig liebende Schwester. Leonore gen. August Renz.“

Aber auch wir möchten, damit nicht spätere Geschlechter

ägyptischen Miltzels, der „Urafrikaner“, d. h. der Neger seinen Ansehn herab. Die Aegypter haben nicht, wie Ebers meint, ihre Kulturkraft aus Asien „importirt“, sondern auf deutlich geographischen Grundlagen als durchaus nicht unvernünftige Pamitan am Nil geschaffen.

Aus Halle und Umgegend.

— Am kaiserlichen Ober-Postdirektionsbezirk Halle wurden im Monat Oktober an Wechselstempelsteuer eingenommen 9421 *M.* 70 *S.*, vom 1. April bis Ende Oktober 52227 *M.* 30 *S.*, mehr 877 *M.* 65 *S.* als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

— In der gestrigen Sitzung der Kommission für Wiederbesetzung der Stadtbaurathstelle wurde einstimmig beschlossen, der am Montag stattfindenden Stadtratsordnungsversammlung den Herrn Baumeister Kohausen zu empfehlen. Die Anstellungsbedingungen theilten wir bereits mit. Die Kommission für Besetzung der Oberbürgermeister- und Bürgermeisterstelle hat sich gestern über den vorzuschlagenden Kandidaten noch nicht schlüssig gemacht.

— In der heute stattgehabten Ausrüstung der Handelskammer theilte zunächst der Vorsitzende folgende Eingänge mit: Für den 1879er Jahresbericht der Handelskammer sind verschiedene Dankschreiben eingegangen. Der Herr Handelsminister theilt durch Circularschreiben mit: 1) daß die in Aussicht genommene Ausstellung in Venedig dieses Jahres wegen der jetzt dort obwaltenden Verhältnisse vorläufig unterbleibe und 2) daß in Pisa im Laufe des Jahres d. J. eine internationale Ausstellung der Samereien stattfinden sollte. Von beiden Mittetheilungen ist durch die Presse, von der letzteren außerdem den Besitzern der hiesigen bedeutenden landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrikfabrikanten sofort Kenntniß gegeben worden, wobei bedauert wurde, daß die Mittetheilung wegen der Piser Ausstellung so sehr spät der Kammer zugegangen war. Ferner liegt eine Einladung vor zur Theilnahme an einer internationalen Wollausstellung zu London (Crystal-Palast).

Der Herr Provinzial-Steuerdirektor giebt in einem an die Kammer gerichteten Schreiben anheim, die Aufmerksamkeit der theilnehmenden Kreise auf die zur Veröffentlichung gelangten Beschlüsse des Bundesrats, betr. ein Regulator für Privattransporthäfen ohne amtlichen Mitverpflichtung und betr. die Gewährung einer Zollerleichterung bei der Ausfuhr von Mühlenfabrikaten, welche aus ausländischem Getreide hergestellt sind, hinzuweisen. Das Schreiben ist durch die Lokalpresse veröffentlicht worden.

Das hiesige königl. Hauptsteueramt macht bekannt, daß vom 1. Oktober d. J. ab auf dem gesammten Gebiete der Erhebung gemeinschaftlicher indirekter Steuern die Anschreibung der Vermögensgegenstände nach Kilogramm (resp. nach Decimalschritten eines Kilogramms) zu erfolgen hat.

Das königl. Oberbergamt hat auch in diesem Jahre der Kammer eine Zusammenstellung, umfassend die Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten im preuss. Staate i. J. 1879, zugestellt, welche sowohl wie auch eine große Anzahl von Jahresberichten der Handelskammern, Korporationen und wirtschaftlichen Vereinen, mit welchen die Kammer im Druckfachen-Austausch steht, für die Interessenten im Bureau der Kammer zur Einsicht auflegen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin theilten der Kammer mit: 1) eine Abschrift des ministeriellen Entwurfs — Zuzüge zu dem Zuständigkeitsgesetz, speziell mit Rücksicht auf die Stellung der kaufmännischen Korporationen und Vörsen, 2) eine Druckschrift, betitelt: „Was können und müssen Deutschlands Gewerbe- und Handeltreibende zur Förderung des überseeischen Exporthandels thun?“ Diese Schriftstücke, sowie eine Anzahl von Circularen und Auerbietungen von Agenten zur Vermittelung überseeischer Handelsverbindungen liegen gleichfalls im Bureau der Kammer zur öffentlichen Einsicht aus.

Vom Herrn Finanzminister ist auf die Eingabe der Kammer wegen Gewährung größerer Facilitäten bei der Einlösung von Zinscoupons preuss. Staatsschuldensapieren hier in Halle ein im Ganzen ablehnender Bescheid eingetroffen, der veröffentlicht worden ist.

An den früheren Handelsminister, Herrn Hofmann, hat die Kammer eine Eingabe gerichtet, in welcher auf Grund

von seitens der Mühleninteressenten erhobenen Beschwerden die Bitte näher begründet wird, es möchte eine Revision der Bestimmungen königl. Regierung zu Merseburg wegen der Weite resp. Enge der vor den Turbinenanlagen zum Einzug der Fische zu errichtenden Gatter vorgenommen werden. Eine Erweiterung liegt noch aus.

An den Herrn Justizminister hat die Kammer unter näherer Motivirung das Gesuch gerichtet, die Kostenfreiheit für die Firmenbildung im Handelbezirk auf dem Verwaltungsbezuge verfügen zu wollen. Ein bezüglicher Bescheid bleibt noch zu erwarten.

Auf Erfordern der königl. Regierung zu Merseburg ist ein Gutachten in Betreff des projektierten Eisler-Saale-Kanals von der Kammer erlassen und dasselbe durch die Presse veröffentlicht worden.

Der Antrag des Magistrats zu Eilenburg, dahin gehend, daß die Stadt Eilenburg mit ihren zu der Handelskammer beitragspflichtigen Handel- und Gewerbetreibenden aus dem Bezirk der Kammer auszuscheiden wünscht, ist von der königl. Regierung zu Merseburg abschlägig mit dem Hinweise beschieden worden, daß im Fall des beantragten Ausscheidens der genannten Stadt aus dem Handelskammerbezirk die dortigen Handel- und Gewerbetreibenden an den Vortheilen der Wahrnehmung der Gesamtinteressen durch die Handelskammer fernerhin Theil nehmen würden, ohne zu den Kosten beizutragen, weil die Entziehung ihrer Beiträge zu diesen Kosten aber die Mittel zur Erfüllung der Aufgaben der Handelskammer in nachtheiliger Weise geschwächt werden würden.

Auf eine bezügliche Anfrage der Polizeiverwaltung der Stadt Halle hat die Kammer erwidert, daß sie gegen ein event. Verbot des Feilhaltens von Kunstputz auf dem Wochenmarkt nichts zu erinnern habe, daß aber zu einer Polizeiverordnung wegen Kernabmachung der Kunstputzer und der Milchputzer mittelst besondrer Anschläges in den offenen Geschäften der Detailisten kein Anlaß vorliegt, indem, soweit der Kammer bekannt, von den betreffenden Kaufleuten die Kunstputzer stets als solche (nicht als Milchputzer) auf besondere Nachfrage der Käufer abgelesen wird. Die Kammer trug daher Bedenken, Polizeiverordnungen zu befürworten, für deren Ergreifung ein ersichtlicher Grund nicht vorzuliegen scheint.

Auf Requisition des königl. Amtsgerichts zu Mansfeld erwiderte die Kammer, daß beim Seltenerhandeln engros es ziemlich allgemein üblich sei, die Flaschen im Preise mit einzuschließen.

Die Herren Klinhardt & Schreiber hier sind bei der Kammer mit dem Gesuch vorstellig geworden, dafür wüßten zu wollen, daß die einschneidenden Polizeiverordnungen wegen Lagerung von Petroleum aufgehoben resp. in liberalerem Sinne erweitert würden, weil bei den gegenwärtigen Bestimmungen der Petroleum- und Gas-Handel bis zur Unmöglichkeit erschwert wird. Die Handelskammer hat erwidert, daß die ersuchenden, der Feuer- und Explosionsgefahrlichkeit des Artikels Rechnung tragenden Vorschriften in der ganzen Monarchie dieselben sind. Eine von der Handelskammer zu Dortmund gebaltene diesbezügliche Umfrage hat ergeben, daß die große Mehrzahl der Kammern sich über die bestehenden Vorschriften nicht zu beklagen hat, und ersucht somit ein einseitiges Vorgehen von vornherein auszuschließen.

Auf Antrag des Herrn Edmund Müller hier ist die Handelskammer beim Herrn Reichsanwalt dahin vorstellig geworden, derselbe möchte seinen Einfluß dafür verwenden, daß buntes, schweres Paraffinöl (Abfall bei der Mineralöl- und Paraffinabsorption) beim Eingang in Italien einem Zollsaße von nur 6 Lire per 100 kg, wie früher, und nicht, wie gegenwärtig verlangt wird, 27 Lire, unterworfen werde. Die Geringwertigkeit des Artikels, der nicht zu direkten Verwendungsgegenständen, sondern nur zur Delgasfabrikation verwendet werden kann, ist als hauptsächlichste Motiv für die Zollermäßigung hervorgehoben worden. Eine Antwort steht noch aus.

Gegen die Gefährdung der Straßburger Tabaksmannufaktur — Errichtung von Filialen, Verfertigung von Cigaretten, in welchen Tabakfabrikate en detail zu en gros

Morgens die Freiheit dort aufrecht wurde. Es handelt sich darum, den genannten Kirchhof vorläufig auf 30 Jahre zu verpachten, ihm die selbste Umfriedigung zu geben und ihn, der Würde und Bedeutung des Orts angemessen, durch Anlagen zu verschönern, sowie diese Anlagen und die beiden Denksteine zu erhalten. Der hierzu veranschlagte Betrag ist ein geringer und übersteigt nur um ein Weniges 2000 *M.* Nur um Patrioten in und außerhalb der Arme die Gelegenheit zur Verfertigung ihrer Gesellen offen zu lassen, ist der Weg dieser Veröffentlichung des Planes gewählt worden. Die nothwendigsten Mittel würden von dem Unterdiensten und ihm Nachgehenden geboten werden können. Demnach erlaube ich mir den Wunsch und die dringende Bitte auszusprechen, daß in keiner irgendwie offiziellen Weise Sammlungen veranstaltet werden. Würden die eingehenden Beiträge den oben veranschlagten Bedarf, wie fast vorauszusetzen, überschreiten, so soll dieser Ueberschuß, um bei den höchsten Geschlechtern das Andenken der Feldjüngfrau zu ehren und noch zu erhalten, zu einer „Prochaska-Sitzung“ verwendet werden, welche ohne fernere Beiträge, aus sich selbst heraus, sich fest erneuern müßte. Derselbe würde den Zweck verfolgen, unermüdeten Töchtern alter Soldaten Heimstätten zu gewähren. Näheres könnte erst, wenn das Gelingen feststeht, veröffentlicht werden. Etwasige Beiträge, nach Umständen in Briefmarken, würden an das Bezirkskommando Ulmzburg zu richten sein, wozu die betreffenden Zählungsbedingungen ihre gültige Weisung gemäßen wollen. Schluß der Sammlung am 5. Dezember.

Ulmzburg, den 18. October 1880.

v. Spillner, Oberlieutenant z. D.

Preisen angeboten werden u. s. w. — ist in Süddeutschland eine lebhaftere Agitation ins Leben getreten. Die süddeutsche Abtheilung des Vereins deutscher Tabakfabrikanten und Händler in Frankfurt a/M. und die Handelskammer zu Mannheim haben in Circularschreiben die diesseitige Kammer aufgefordert, sich an den eingeleiteten Schritten zu betheiligen. Die Handelskommission hat über die Angelegenheit berathen und beschlossen, der Kammer zu empfehlen, die Reichstagsabgeordneten des Bezirks zu erziehen, vornehmendfalls für die Ueberführung der Straßburger Tabaksmannufaktur in Privatbesitz und Betrieb eintreten zu wollen, aus den Gründen, die in den gedachten süddeutschen Eingaben des Näheren dargelegt sind. — Die Versammlung beschließt demgemäß.

(Schluß folgt.)

— In der gestrigen Versammlung des Handwerkermeistervereins, unter dem Vorsitz des Herrn Tischlermeister Wenzel, hielt Herr Direktor Dr. Flettner einen interessanten Vortrag über die künftige Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, nämlich dem künftigen in der politischen Gesellschaft gehaltenen, über welchen wir berichtet. Nach Proklamirung mehrerer Mitglieder zur Vorhubsbank wurde die Versammlung durch den Ordner Herrn Schuhmachermeister Lohmeyer geschlossen.

— Einige berliner Handelsblätter brachten gestern die telegraphische Nachricht, daß die Zuckerfabrik Cönnern in Cönnern ihre Zahlungen eingestellt habe. Auf Grund eigener Informationen theilen wir mit, daß jene Nachricht völlig aus der Luft gegriffen, gänzlich unmaßig ist, und daß der Vorstand gedachter Fabrik die Urheber derselben strafrechtlich verfolgen wird.

— Der berittene Gensdarm Herr Stein von hier hält kürzlich den Begelgänger Wagner von hier in hiesiger Gegend beim Bogenschießen ab. Derselbe wurde nebst dem Beschlag belegen zwei Schlagnetze sowie den Todscheln der Polizeiverwaltung übergeben.

Aus dem Ertrage des Wohlthätigkeits-Concertes zum Besten der Taubstummenanstalt sind derselben 253 *M.* zugeflossen.

Gestern Abend gegen 1/2 11 Uhr entstand in der Maschinenfabrik der Herren Wegelin & Häbner, Werkzeughofstraße 36, Feuer, was durch schnelle Hülfe der Hausbewohner und einiger Feuerwehrlente nach Verlauf von ca. 2 Stunden gänzlich gelöscht wurde. Der Brand soll dadurch entstanden sein, daß sich Coaks, der über dem Trochoboden lagerte, entzündete.

Umlauf. Meldung vom 12. November.

Aufgeben: Der Schuhmacher W. Koch, Karstr. 21, und L. von. Sauer, Schützengasse 7.

Geboren: Dem Bräutigamengastfabrikant E. Hartig eine T., Bahnhofsstraße 8. — Dem Maschinenwärter W. Knödel ein S., Klausenhorststraße 16. — Dem Drechsler F. Schwarz eine T., Böllbergweg 4a. — Dem Schuhmacher E. Schötte ein S., Saalberg 21. — Dem Schloffer U. Vohmeyer ein S., Parstr. 16. — Dem Seiler E. Hoffmann eine T., Taubengasse 15.

Geftorben: Des Miller A. Barth Ehefrau Amalie geb. Voigt, 55 J. 1 M. 15 T., Brühlstraße, Stadtkantenhans. — Eine unehel. T., 10 T., Stiefgäß, Entz.-Anstalt. — Die Wittwe Ernestine Häppler geb. Bergähnel, 78 J. 9 M. 29 T., Gehrenleiden, Dämonienhaus. — Des Schaffner C. Just S. Otto, 8 M. 12 T., Schwäche, Parstr. 19.

Gartenbau-Verein.

Monatsversammlung, Dienstag, den 9. Novbr.

Der Vorsitzende Herr Dr. Reich eröffnete die Versammlung, indem er, an das Protokoll der vorigen Sitzung anknüpfend, die Anfrage stellte, ob die Herren, die in voriger Sitzung von dem Casseler Dingerpöpler bekommen haben, günstige Resultate erzielt hätten. Herr Schröder sagt, daß er das Dingerpöpler bei Uelmann, gefüllten und einfachen Primeln angewandt habe, jedoch ein endgültiges Urtheil noch nicht abgeben könne, da das Quantum, welches ihm zur Verfügung gestanden hätte, ein sehr geringes gewesen sei, ihm aber auch die Zeit für solche Versuche nicht geeignet erscheine. Dasselbe bestätigen noch mehrere Herren. Herr Schreiber empfiehlt als Dingermittel für Zimmerkulturen eine Mischung verschiedener Salze, die er von Herrn Drogenhändler Schönbach bezuge. Herr Kühning geht auf die chemische Mischung näher ein und glaubt, daß das Sulfat und Wachsöl auch zur Düngung sehr geeignet sei. Herr Heber behauptet, daß weiße Cypripedium, mit Wachsöl gefüllt, eine rothe Farbe bekämen. Herr Gantzer spricht über die Kultur der Epiphyllen. Als Unterlagen verwendet mehrere Herren Cereus-Arten, Grandiflora und Andere, und glaubt, daß die Epiphyllen schneller wachsen und reichlicher blühen, als wenn dieselben auf Brettern veredelt seien. Dem entgegen behaupten die Herren Wolf, Wenzel und Schröder u. A., daß man mit Breiten-Unterlagen bessere Resultate erziele, wenn man nur die Unterlagen kräftig anziehe und besser, als es in der Regel geschieht, kultivire. Herr Wolf behauptet, daß die Anzucht auch mindere Arten so schnell geschehen könne mit Brettern als mit Cereen; wenn man erstere im Frühjahr anzupflanzen, könne man dieselben auch im August oder September veredeln. Herr Gantzer macht die Gärtner noch auf die Torrenia asiatica aufmerksam, betonend, daß dieselbe um jetzige Zeit für Vinzwecke nicht genug zu empfehlen sei. Herr Dr. Reich hält es für Handgärtner am praktischsten, die Torrenia asiatica Ende Mai oder Anfang Juni ins Freie auszusäen; dieselben sollen dann, im September eingepflanzt und in ein warmes Haus gestellt, imgefahr reich blühen. Herr Strauß empfiehlt noch die Torrenia Foulrei, die ebenso wie asiatica bei ihm den ganzen Sommer schön geblüht habe und noch blühe.

Herr Meyer hielt Vortrag über die Bestimmung von Terrarien. Derselbe empfiehlt verschiedene Zellangestellen-

und Encopobien-Arien, Peperomien, Farren, Pteris serrulata, cretica albastrata, Adiantum cuneatum, Begonien, Neg. Varietäten, kleinere Dracaena u. a. Als Erde empfiehlt Krieger eine leichte Moorerde, reichlich mit Sand vermischt. Herr Schröder sagt, der größte Fehler bei den Terrarien ist stets der, daß dieselben mit zu feinem oder doch nur ungenügendem Absatz versehen seien; daraus resultiert meistens das schnelle Absterben der bepflanzt. Terrarien. Herr Menges vermischt die so oft verwendeten Fischschäfer und empfiehlt die sogenannten Phyllocladum, da man bei letzteren eher ein Gesammtbild vor sich habe. Herr Schröder, der ein größeres Terrarium besitzt, hat in denselben eine Sage Topfschnecke, auch ist der Antikentia und der Falschbrot durchsichtig, so daß ein guter Absatz geschaffen ist; die Pflanzen halten sich darin ausgezeichnet. Für eine Spinnwebung hält Krieger die peinlichste Sorgfalt beim Reinigen, wobei jedes weisse oder faulende Blatt entfernt werden muß. Herr Dr. Richter sagt, hat in seinen Terrarien die eingepflanzten Neg.-Begonien riesige Dimensionen annehmen und das dahinter Stehende erschiden, und daß die großblättrigen Arten nicht zu verwenden. Einen Uebelstand erwähnt Herr Dr. Richter noch, nämlich die schlechte Beschattung von Ungeziefer, Schnecken, Kellerschaben, Käfeln u. d. d. Dieselben richten großen Schaden an. Ausgestellt war von Herrn Günther ein Epiphyllum truncatum in Blüthe ohne Konkurrenz. Als Mitglied aufgenommen wurde Herr Simon (Zuschußgeschäftler).

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:
Marienparochie: Den 6. November der Gutsherr Schmeiser aus Bergheim mit L. Böning.
Ulrichsparochie: Den 6. November der Schuhmacher Kaufmann mit M. A. Görner.
Neumarkt: Den 8. November der Rentier Barltitz mit E. Reiß.
Glantha: Den 7. November der praktische Arzt zu Groß-Ammensleben Dr. med. Schomburg mit K. F. S. Schuchardt.

Geborene und Getraute:
Marienparochie: Den 5. Dezember 1879 dem Schloffer Altmann ein S., Gustav Adolf. — Den 26. Juni 1880 dem Schneider Burghardt eine L., Hedwig Auguste Maria. — Den 17. Juli dem Mechanikus Wiener eine L., Elisabeth. — Den 10. September dem Tischler Dittmar ein S., Max. — Den 28. dem Tischler Schmolz eine L., Bertha Luise Hedwig. — Den 4. Oktober dem Kaufmann Pfing eine L., Gertrud Marie Hedwig. — Den 7. dem Dachdecker Becker eine L., Luise Klara Martha.

Ulrichsparochie: Den 5. November 1877 dem Bauernmann Probsthain ein S., Friedrich Georg. — Den 5. März 1880 dem Schmied Schüttenbühl eine L., Marie Luise Dorothea. — Den 15. Juni dem Fabrikarbeiter Rungge eine L., Luise Marie Klara. — Den 10. Juli ein ungel. S., Max Wilhelm. — Den 1. August dem Schaffner Juit ein S., Ernst Otto. — Den 15. September dem Stellmacher Jäger ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 16. Oktober dem Arbeiter Brodhaus eine L., Auguste Frieda. — Den 19. dem Portier Deumer Zwillingsohne: 1) Richard, 2) Paul.

Neumarkt: Den 17. Juli dem Glaser Heyroth ein S., Hermann Paul. — Den 1. August dem Eisenbahn-Betriebs-

sekretär Lüders ein S., Rudolf Arnold Alexander. — Den 29. dem Fabrikarbeiter Schmidt eine L., Klara Emma. — Den 2. September dem Fabrikarbeiter Diege ein S., Emil Paul. — Den 13. dem Lehrer Koch ein S., Albert Paul. — Den 6. Oktober dem Zimmermann Wendt eine L., Marie Emma. — Den 16. dem Wagnermeister Böd eine L., Anna Maria Hedwig. — Den 4. September dem Maurer Sivalde eine L., Helene Marie Luise.
Glantha: Den 22. März 1878 dem Handarbeiter Jodel eine L., Bertha. — Den 16. Februar 1880 dem Handarbeiter Schmidt eine L., Ida. — Den 18. Juni dem Musikus Kubitz ein S., Karl August Max Albert. — Den 3. Juli dem Schlosser Fuchs ein S., Otto Paul. — Den 4. August dem Schlosser Kirten ein S., Gustav Otto. — Den 10. dem Deponomie-Inspektor Friedrich eine L., Karoline Elisabeth Olga. — Den 16. dem Zimmermann Wilde eine L., Auguste Martha. — Den 24. dem Schlosser Herold ein S., Reinhold Wilhelm Gustav Richard. — Den 28. dem Handarbeiter Angermann eine L., Marie Ida. — Den 12. September dem Zimmermann Krähner eine L., Marie Elisabeth. — Den 15. dem Kupferer Leuchte eine L., Marie Luise. — Den 20. dem Handarbeiter Jodel ein S., Paul.

Katholische Kirche: Den 2. Februar dem Former Niens ein S., Heinrich Friedrich Josef. — Den 30. September dem Tischler Hadenberg eine L., Marie Margarethe. — Den 11. Oktober dem Brenner Glahn ein S., Franz Wilhelm Adolf. — Den 17. dem Weißgerber Johann Zwillingsohne, Dorothea Hedwig Selma und Karoline Julie Martha. — Den 18. Oktober dem Schuhmachermeister Kujchel eine L., Marie Friederike Luise.

Gewinne

5. Klasse 98. Königl. sächs. Landes-Lotterie.
 (Ohne Gewähr.)
 Leipzig, 12. November 1880.

1 Gewinn zu 15000 M auf Nr. 58598.
1 Gewinn zu 5000 M auf Nr. 13851.
35 Gewinne à 3000 M auf Nr. 184 3052 9809
14018 14278 19026 23492 30030 32768 34804 42021
42726 47167 47763 49348 53226 55384 57094 58534
61054 62350 63724 65513 66471 69585 71144 73535
75045 77518 81966 83777 87398 90058 91640 98500.
42 Gewinne à 1000 M auf Nr. 1045 5343 11659
13932 14871 16410 19388 22424 32258 33044 34896
38883 41113 48257 50806 53347 56790 57678 60868
61195 61249 62042 65980 66058 66681 66832 69089
71936 74520 82452 83630 83702 83919 87046 87557
89192 91614 92123 93514 96479 97484 98476.
28 Gewinne à 500 M auf Nr. 7097 7411 12191
18365 21223 26134 34458 35375 35780 37207 45278
48271 52632 54424 58705 60761 73012 74578 77459
79913 80332 81877 83140 88490 91831 94885 95017

Todesfälle.

Elberfeld, 12. November. Wie die „Elberf. Ztg.“ meldet, ist der Regierungsräsident a. D. v. Massenbach (Düsseldorfer) heute Morgen gestorben.

Bemerktes.

— Amerikanisches. Der „Cleveland Ameyger“ erzählt bei Gelegenheit des Besuchs der 500 Deutschen bei Herrn Garfield: Nach General Garfield's Rede wurden sämtliche Theilnehmer an der Excurtion Herrn Garfield vorgestellt. Unter den Anwesenden befand sich auch ein Neger. General Garfield war einigermaßen erschrocken, einen leibschwarzen Germanen mit Wollhaar und dem unverkennbaren Typus Negriensians heranzutreten zu sehen. Als General Garfield den Schwarzen mit einem bewundernden „Hallo, Sam, wie kommst Du in diese Gesellschaft“ begrüßte, erwiderte der Gefragte ganz munter: „D, I bin en goober Medlenbürger.“ Und so war es auch. Der Schwarze wurde in Mecklenburg geboren und ist ein naturalisierter Bürger. — In Arkansas das in Colorado ist kürzlich der Comanchen-Häuptling „Gelter Mond“ an der Lungenerkrankung gestorben. Als er schon mit dem Tode rang, bestieg er seinen Pony, ritt hinaus an den Fluß, führte sich

in die kühlen Fluthen und nahm ein Bad. Dann jagte er wieder zurück und legte sich in die brennenden Sonnenstrahlen, wo er bald darauf starb. Er wurde in der Nähe beerdigt, und am anderen Tage kamen einige von seinem Stamme, um sein bestes Pferd auf dem Grabe zu tödten und seinen Sattel mit zu vergraben, damit er in den glücklichen Jagdgründen nicht zu Fuß zu jagen brauche.

— Im Lande der allgemeinen Wehrpflicht hat selbst der Künstler den Scharfblind von tausend Augen der alten Soldaten zu fürchten. Als vor einigen Tagen die Kriegervereine Berlins und der Umgebend versammelt waren, fand sich im Fragelasten die Frage vor: „Warum hat das Branzel-Denkmal einen Fehler?“ Als Niemand die Frage zu beantworten wußte, erob sich ein ritziger ehemaliger Garde-du-Korps, schlug sich auf seine breite Brust und erklärte sich folgendermaßen: „Nun, Branzel ist doch nie Garde-du-Korps gewesen, wie sonst er dazu, einen Garde-du-Korps-Säbel zu tragen?“ Und in der That hat der Künstler Vater Branzel auf dem Denkmal einen Garde-du-Korps-Ballschiff statt eines Kürassier-Säbels in die Hand gegeben. Der Unterfeld ist allerdings nur für ein genaues Kennerauge sichtbar, denn er besteht einzig darin, daß der Korps des Garde-du-Korps-Ballschiff vier Bügel, der des Kürassier-Säbels hingegen nur drei Bügel hat. — Im Lande der allgemeinen Wehrpflicht hat eben der Künstler mit Kennerhöfen zu rechnen, wie sonst nirgends. Dem Künstler des Stein-Denkmal's paßte übrigens kurz nach der Entfaltung des Denkmal's eine ähnliche technische Kritik, jedoch von Seiten eines egyptischen Schneidermeisters. Derselben mißfiel das ganze Denkmal, weil — die Aermelknöpfe an demselben falsch sind. Ueberhaupt gab ihm der ganze Sitz des Hockes zu heftigen Bedenken Anlaß. Man sieht daraus, was ein Künstler Alles wissen muß, um vor der öffentlichen Kritik mit Ehren zu bestehen.

Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang		Anknunft	
nach:	Abg.	von:	Abg.
Aachersleben	8 ¹⁰	Aachersleben	7 ³⁰
Breslau via Sorau-Sagan	8	Breslau via Sorau-Sagan	12
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8	Cottb., Gub., Posen, Sorau	7 ³⁰
Bitterf.-Berl.	8 ⁵⁵	Bitterf.-Berl.	7 ⁴⁵
Leipzig	7 ⁵⁵	Leipzig	7 ⁵⁵
Magdeburg	7 ⁴⁴	Magdeburg	7 ⁴⁴
Nordh.-Cass.	9	Nordh.-Cass.	7 ⁴⁵
Thüringen	7 ⁵⁵	Thüringen	7 ⁵⁵

London, 12. November. Vorläufig segten die Minister Chamberlain und Bright im Kabinett mit der Ansicht, daß das Parlament noch nicht einberufen sei, um die Suspension der Habeas-Corpus-Akte für Irland zu bewilligen. Die Berichte über die Geförderung der orangistischen Arbeiter beweisen die ungeheuerste Aufregung in jenem Theile Irlands zwischen Clarendonville und Ballinrobe. Auf einer kleinen Strecke sind jetzt 7000 Soldaten und Polizisten vereinigt. Das Volk droht offen, und den Orangisten dürfe keiner lebendig zurückschreiten und diese können sich nur unter dem Schutz einer doppelten Reihe von Bayonnetten bewegen. Selbst zwei Kanonen begleiteten die Arbeiter. Ganz Mayo sieht aus wie ein Feldlager. Die gesamte radikale englische Presse warnt die Regierung vor der Aufhebung der Habeas-Corpus-Akte. (B. L.)

St. u. R. an ein. Pers. zu vermieten
 Kautengasse 8, Hof t. I.
 St. u. R. zu vermieten Ludwigstraße 8.
 1 Logis zu 32 % zu vermieten Grajeweg 13.
 Ein Keller zu vermieten Schillerschloß 5.
 St., K., R. zu vermieten Weingärten 18.
 Anst. Logis mit Hof H. Berlin 1, vorh. p.
 Möbl. St. u. R. 1-2 H. Schmeierstr. 8/9, II.
 1 möbl. Stube ist zu vermieten
 Brandenstraße 5, 1. Etg. links.
 Möbl. Wohnung verm. Charlottenstr. 6.
 Möbl. Wohnung H. Braunsberg, 21, I.
 Fr. möbl. Stube mit 2 Betten, auf W.
 Penion, sof. zu verm. gr. Ulrichstr. 66, III.
 Fr. möbl. Wohnung Bahnhöfstr. 6, II.
 Gut möbl. Zimmer Martinsgasse 20, p.
 Kleine einfach möbl. Stube und Kammer
 zu vermieten Hallgasse 8, I.
 Fein möbl. Zimmer m. Kab. Spiegelg. 13, II.
 Fr. möbl. Stube verm. Lindenstraße 13, I.
 Fein möbl. Zimmer verm. Parfstr. 21, III.
 Möbl. Wohnung 1-2 H. Parfstr. 6, III.
 Widew. z. St. u. R. (8 M) Köpferpl. 10, II.
 St., R. u. Zubeh. z. R. z. bez. Parz 37.
 Fein möbl. Wohn. sof. z. bez. Moritzschloß 15.
 Fein möbl. St. u. R. z. v. Anhalterstr. 1, p.
 Möbl. Stube an 1 oder 2 Herren Logis
 zu vermieten Rathhausgasse 13, I.

Möbl. Stube zu v. gr. Ulrichstr. 10, II.
 Möbl. Stube und Kammer zu vermieten
 Königsstraße 15, I, Eingang Landwehrstr.
 Anst. Schlafstelle Parfstr. 19, III.
 Anst. Schlafstelle Parfstr. 16, p.
 Anst. Schlafstelle Markt 18, III.
 Schlafst. m. K. Grajeweg bei Stange.
 2 Schlafst. u. möbl. St. Leipziger 95/96, H. I.
 Anst. Schlafstelle mit Stube H. Schlam 9.
 Anst. Schlafstelle Lindenstraße 5, H. I. I.
 Fr. heizb. Schlafstelle Köpferpl. 3, I.
 Heizbare Schlafstelle Geisstraße 28.
 Anst. Schlafstelle offen Zapfenstraße 4.
 2 Schlafstellen Fleischerstraße 39, II.
 Anst. Schlafstelle gr. Rütergasse 7.
 Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 11, Hof, I.
 Heizb. Schlafst. b. Schiller, H. Schlam 4.
 Anst. Schlafstelle m. K. H. Schloß, 2, p.
 Heizb. Schlafstelle Martinsberg 4a, H. II.
 Anst. Schlafstelle Braunsberggasse 13, I.
 Anst. Schlafstelle m. K. Schulgasse 1.
 Stübch. m. B. z. v. gr. Steinstr. 23a, H. III.
 Anst. Schlafstelle Augustastr. 4.
 Anst. Schlafstelle Harzstraße 7.

Ein alleinstehender Geschäftsmann
 sucht per sofort ein nicht zu junges,
 gewandtes Mädchen, welches die Wirth-
 schaft führen kann und sich zugleich als
 Verkäuferin eignet. Näheres
 H. Sandberg 16 (im Laden).
 Zielst ist eine Wohnung für 60 %
 zu Neujahr zu beziehen.

Ein geübte Schneiderin empfiehlt sich in
 und außer dem Hause
 Wudererstraße 21, 2 Treppen.

Eremitage.
 Heute Sonntag von Nachm. 4 Uhr ab
 Tanzmusik.

Berliner Weissbier-Salon,
33. Bernburgerstr. 33.
 der verstärkten Kapelle unter Leitung des
 Herrn Rejal.

Anfang 1/4 Uhr. Entrée 15 Pf.
 NB. Colonnade gut geheizt. Gcht Rühr-
 berger Schankbier à Glas 20 s.

Stange's Garküche.
 Heute Sonnabend Abend und Sonntag
 Gänsebraten. Fr. Lagerbier u. Weißbier
 à Glas 10 Pf.

Stadt-Theater.
 Sonntag den 14. November 1880.
 11. Vorstellung im II. Abonnement.

Gebrüder Voss.
 Komisches Lebensbild mit Gesang in 6 Ak-
 ten von P. Arronge.

Verfasser von: Hafemanns Töch-
 ter, Dr. Klaus, Wohlthätige Frauen etc.
 Montag den 15. November 1880.
 12. Vorstellung im II. Abonnement.

Faust.
 Tragödie in 6 Akten von Goethe.
 Dienstag: Krieg im Frieden.

Ein kleiner Stegeling mit rundem Stein
 verloren. Abzugeben gegen Belohnung
 gr. Ulrichstr. 35, Aelter.

Verloren ein Portemonnaie, Inhalt M. 2.50.
 Geg. Belohn. abzugeben Parfstr. 3, II.

Gold. Damennhr gefunden. Abzugeben
 bei Frau Zorn in Neßitz bei Ballwitz.
Regenschirm gefunden Steinweg 44, H., t., I.
 Ein schwarzleibener Regenschirm stehen
 geblieben. Abzugeben
 Rammischstraße 14, im Fleischerladen.
 Neue Gummihufe für alte bekommen.
 Umtausch Thorstraße 8.

Billige Preise.

Posamenten zur Damenschneiderei.

Grosses Lager von Knöpfen, Besatzartikel, Zwirn, Seide etc. **Leipzigerstrasse 1. Friedrich Grosse, Leipzigerstrasse 1.**

Billige Preise.

Chocoladenfabrik
von
Fr. David Söhne,
Geiststrasse 1, Markt 19,
liefert gute **Chocoladen u. Pulver**
zu billigen Preisen.
Cacaothee,
besser u. billiger wie Caffee,
pr. d. 75 g

Stolze's Blumenbazar befindet sich nur einzig und allein gr. Steinstrasse 3 vis-à-vis Sabasfabrik von **Merold.**
Durch Massenfabrikation bin in der Lage, **Gedächtnisse** zum Todestage bei zeitiger Bestellung von **2 Mari 80 Pf.** an per Duzend zu liefern.

Albin Hentze's Birken-Theer-Seife
ist ärztlich empfohlen gegen alle Hautunreinigkeiten, Eczepellen, Flecken, Mehltau, Blüthen, Sonnenprossen etc. Nur diese Seife giebt dem Gesichte Schönheit und Frische. A Stück 50 g nur bei

Albin Hentze, Schmeerstrasse 39.
Hübliche Sopha recht billig zu verkaufen Augustastrasse 5a.
Schreibst. z. vert. alte Promenade 26, p.



Auction
im Zwangsvollstreckungsverfahren.
Mittwoch am 17. November cr.
Vormittags 9 Uhr
werden Schulberg 8 im Pandolale
97 goldene Ringe und
9 goldene Medaillons
versteigert.
Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Wiel, Dr., Tisch für
Wagenfranke.
5. verbess. Aufl. Ladenpreis 4 M.
Wiel, Nützlichste Kochbuch bei
Max Koestler, Poststr.

Ein H. Haus für 1800 R. und ein für 2000 Thlr. mit wenig Anz., Mitte der Stadt, zu verkaufen Fleischergasse 6.

Von Dienstag bis Donnerstag
sehen fortwährend seine fetten
Sandshweine
zum Verkauf im Gasthof zum Schwan.
Karl Kohlberg.

Alle Arten Räuchermittel als:
Indischen Räucherbalsam.
Balsamische Räucheressenz.
Räucherkerzen. Räucherpulver.
Räucherpapier. Duftessig.
Aromatisches Lavendelwasser
empfehlen
Helmhold & Co.
2 im guten Zustande befindl. Balkenwagen, hupfene Schalen, von 4 u. 10 Ko Tragkraft verl.
gr. Klausstrasse 18.
Eine vollst. Restaurations-Einrichtung bill. zu verkaufen. Zu e. Landwirthsch. 15, i. e.
Ein moderner Damenpalat, fast neu, zu verkaufen Rathhausgasse 1, im Laden.
Sophas, Matratzen und Bettstellen empf. billig **Fink, Tapcz, gr. Ulrichstr. 52.**
Schürnte, Sophas, Sessel, Kom., Tische, Stühle, Bettst., Kiste verl. Vermosware 6.
Gebrauchte Kleidungsstücke, Schuhwerk, Betten, Wäsche u. s. w. empf. sehr billig.
Fr. Schumann, H. Ulrichstrasse 15.
Ein Hundewagen zu verkaufen
Gütchenstrasse 14, im Laden.

Bekanntmachung.
Die städtische Sparkasse wird wegen der Vorarbeiten zur
Zinsezahlung
vom 20. Dezember cr. bis zum Jahreschluss
für allen Verkehr geschlossen bleiben, weshalb Einzahlungen resp.
Rückzahlungen nur bis Sonnabend den 18. Dezember cr. stattzufinden können.
Das Directorium der städtischen Sparkasse.
Stiefbrief.

Gegen die verehel. Handarbeiter **Denzan, Johanne geb. Bergmann** hier, geboren am 1. Mai 1850 zu **Bümmelburg**, welche sich verborgen hält, ist die Unerkennungspflicht wegen Diebstahls verhängt.
Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle abzuliefern.
Halle a/E., den 9. November 1880. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
von **Wers.**

Hallesche Dampfschrotmühle
von **Otto Schmidt, Königstrasse Nr. 20b.**
empfiehlt reines Gersten- u. Maisschrot, sowie gequetschten Hafer zu Marktpreisen.
Alle Sorten Getreide werden zum Schroteten angenommen.

Die Handelsgärtnerei von Albert Meyer hier,
Schimmelgasse 1, empfiehlt ihre Binnerei, als: **Kränze, Kronen, Kreuze, Anker u. dergl.;** auch selbstgelegene **Palmenweibe** von 3 A. an. **Blatt- und blühende Pflanzen,** sowie **hochstämmige Rosen** in grösster Auswahl billig.

Thonröhren bester Qualität halten in allen Grössen und Fassonstücken auf Lager und empfehlen zu Fabrikpreisen
Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Verkauf von Kinkholz.
Zu der **Scharre'schen Konkurs-Sache** von hier verkaufe ich aus freier Hand verschiedene **Nutzhölzer,** als: **kieferne Stammware, Kiefern, Buchen u. Bretter, Waldrahmen, Bettstellen, geschnitzene u. Baldlatten** etc. u. wollen **Respektanten** mit mir in Verbindung treten.
Die Hölzer können auf dem **Zimmerplatz, Mühlgraben 3,** Vormittags von 9—12 Uhr besichtigt werden.
W. Elste, Konkurs-Verwalter, Schulberg 12.

Holz-Auction.
Mittwoch den 17. November cr., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in dem sogenannten **Teichgraben,** nahe bei **Brachwitz,** circa 300 Stück **Rüsten** bis 40 cm stark
- 20 - Eichen - 20 -
- 150 - Erlen - 60 -
- 3 - Pappeln - 60 -
} in Brusthöhe gemessen
und einige **starke Aepfel- und Birnenbäume,** auf dem **Stamme,** zum **Selbsteinschlag,** unter dem **Termin** bekannt zu machenden **Bedingungen** öffentlich meistbietend verkauft werden.
Brachwitz, den 11. November 1880. Wilhelm Tante, Gutbesitzer.

Unsere
auf hies. Strafanstalt angefertigten
Strumpfwaren
soliden und dauerhaften
in **Wolle und Baumwolle**
empfehlen wir zu äusserst billigen Preisen:
Socken in guter Wolle à Paar 85 g. **Damenstrümpfe** do. à Paar 1.25. **Kinderstrümpfe, Beinlängen, Gamaschen, Strickjacken, Unterhosen, Damenwesten, Kopftücher, wollene Hemden, Handschuhe** etc. für **Herren, Damen u. Kinder** in großer Auswahl.
Wollene Strickgarne
in allen Qualitäten **Polypfund** von 3 A. an.
Schlüssler & Co.
Fabrik auf hiesiger Strafanstalt.
Verkaufsort: **große Ulrichstrasse 50.**



Warnung! **Chyrole** Fabrikanten versuchen in neuerer Zeit, ihre wenig Werth habenden **Stärkepräparate** als **Glanz-Stärke** einzuführen und durch Nachahmung der Packung, sowie durch einflussreichen **Brillant-Glanz-Stärke** das Publikum zu täuschen, weshalb ich mich veranlasst sehe, die geehrten Hausfrauen hiermit ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß **jedes Paket meines Fabrikats obige Schuhmarke auf der Vorderseite trägt,** denn ich möchte nicht gern, daß der Kauf meines durchaus reellen, allgemein als vorzüglich anerkannten **Fabrikats** geschmälert wird. Von den Vorzügen, welche meine **Glanz-Stärke** anderen Fabrikanten gegenüber besitzt, wolle man sich gefälligst durch einen Versuch überzeugen. **Das Paket kostet 20 Pfg.** und ist in fast allen Städten bei den meisten **Droguen-, Seifen- und Colonialwarengeschäften** vorrätig.
Frits Schulz jun., Leipzig.

Eier,
à Schoa 3,50, erhibt frische Sendung
J. R. Strüssner.

Sophia, welches nicht viel gebraucht, kauft fl. Schlamm 4, 1. Garnisch.
Eine gut erhaltene **Schlaggeritter** zu taufen gesucht. **Off. N. 21** in der **Exp. v. Bl.**

Ziegen-, Hafens- und Kaninchen-Felle kauft zum höchsten Preise
H. Bacharach,
Augustastrasse 9 (früher Kaisergarten).

Mischte Anzeigen.

Patentbesorgungen etc. durch
Otto Sack, Civil-Ingenieur u. Patentanwalt
in **Dresden, Fliegwitz-Leipzig,**
unter **Zusicherung** gewissenhafter Ausführung zu günstigen Bedingungen u. möglicher Verzinsung. **Recht** Referenzen bez. erfolgreicher Verwertung von Patenten.

Schriftliche Arbeiten
in **Gerichtl., Verwaltungs-, Separations- u. Abfertigungssachen, jenseitigen Kapital- u. Grundstücksübermittlungen** übernimmt
A. Blesser, Schmeerstrasse 20.

Breßler's Berg.
Wein neuer einmonatlicher **Kurkurs** beginnt **Dienstag den 16. d. M. Abends 8 Uhr.** Honorar beiseiten.
M. Krause, Tanzlehrer, alte Promenade 12.

Wäsche zum **Plattschleichen** wieder angenommen **H. Rittergasse 1, Fr. Bucherer.**

Zum **Hausgeschichten** empfiehlt sich
F. Bloßfeld, Etage 17.

2000 u. 3000 Thlr. auf errie **Hypothek** anzuleihen
Fleischergasse 6.

Evangel. Jünglingsverein.
Sonntag den 14. November **Abends 8 Uhr** Vortrag des **Herrn Lic. Pastor Reinhard** über: „Die Familienlage.“
Männer und Jünglinge, auch **Nichtmitglieder,** sind **freundschaftlich** eingeladen.

Neues Theater.

Sonntag den 14. November
Nachmittag und Abend

Grosses volkstümliches Concert
von der **gesamten Kapelle** des **Stadtmusikdir. W. Halle,**
sowie **unwiderruflich** letztes Auftreten des **frühmenschlichen Herrn Lohstedt** genannt **Delphin.**
Gewähltes Programm.
Anfang **Nachmittag 3 1/2 Uhr,**
Abend **7 1/2 Uhr.**
Entrée **50 Pfg.**

Nach dem Abend-Concert Grosser Ball.

Neues Theater.

Dienstag den 16. d. M. **Abends 7 1/2 Uhr**

Grosses Extra-Salon-Concert
von der **gesamten Kapelle** des **Herrn Musikdirektor Walther** aus **Leipzig,**
107. Reg. **Prinz Georg.**
Billets à **50 g.** vorher zu haben bei **Hrn. M. Belfon.**
An der **Kasse 60 Pf.**
Louise Nieper.

Peter's Restauration,

Spiegelgasse 10,
empfeilt seinen **guten kräftigen Mittagstisch** zu **50—75 Pf.** Bier ff. **Bestbieter** vorzuziehen.

Auch ist noch ein **Zimmer** für **2 anständige Herren** zu verm. Auf **Wunsch** mit **Benfion.**

Café Rathskeller

empfeilt **warme Speisen** zu jeder Tageszeit, auch in **halben Portionen.** **Früh u. Abends** **Stamm.** **Feines Bier.**
Täglich **Concert** bis **Abends 10 Uhr.**
K. Heitscher.

